

Öffentliches Recht mit den Schwerpunkten  
Sozial- und Bildungsrecht

**Deutscher Bundestag**  
Enquete-Kommission  
Berufliche Bildung in der  
digitalen Arbeitswelt  
**Kommissionsdrucksache**  
**19(28)87 a**  
zu TOP 1, 23. Sitzung, 15.06.20  
15.06.2020

**WZB**

Wissenschaftszentrum Berlin  
für Sozialforschung

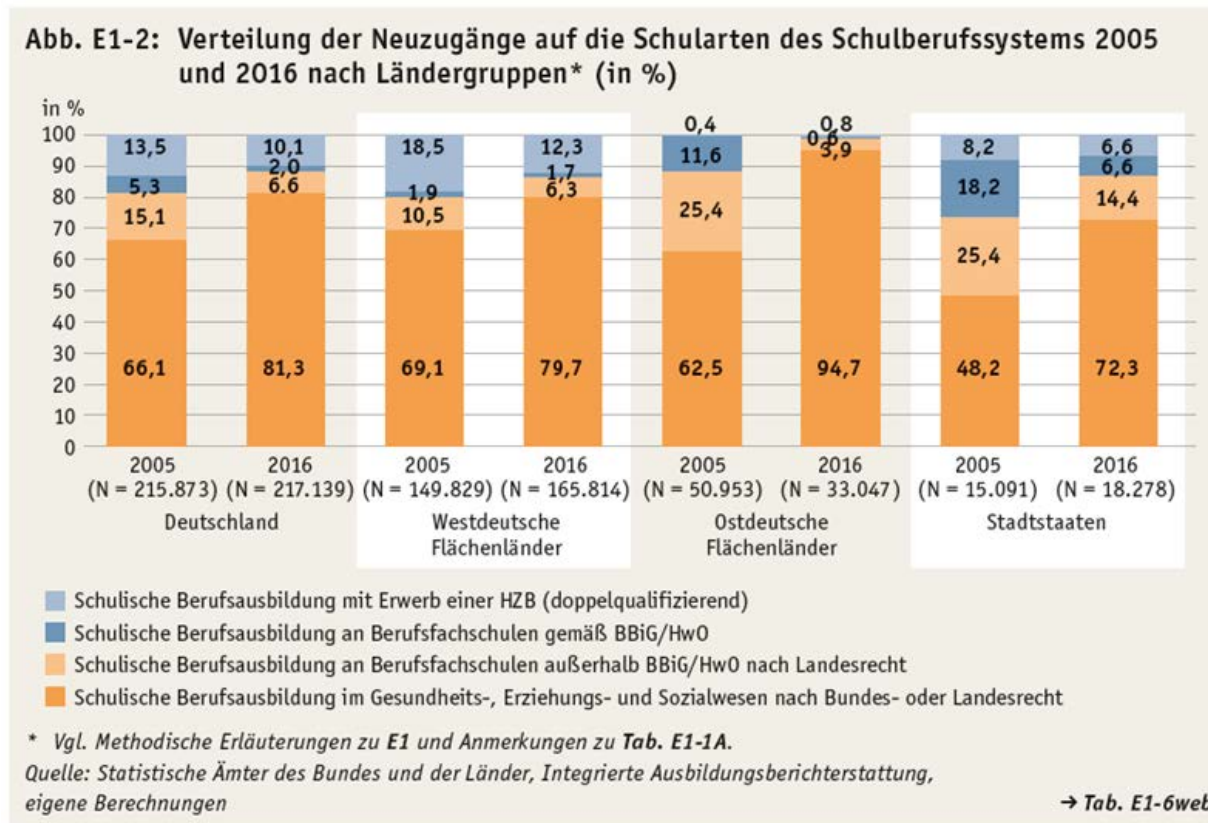


# **Schulische Berufsausbildungen, insbesondere (aber nicht nur) mit Blick auf Sozial- und Pflegeberufe**

Expertenanhörung der Enquete-Kommission des  
Deutschen Bundestages  
Berufliche Bildung in der digitalen Arbeitswelt

Online-Sitzung am 15. Juni 2020

## Verteilung Neuzugänge Schulberufssystem



„Monoberufsstruktur“,  
vor allem in  
Ostdeutschland?

**Geschlechterverteilung:**  
Anteil von Frauen in den  
Sozial-, Erziehungs- und  
Gesundheitsfachberufen  
liegt bei 80 %

## Regelungskompetenzen Bund – Land

- Gesetzgebungskompetenz zur Regelung der (vollzeit-)schulischen Berufsausbildung liegt nach Art. 70 Abs. 1 GG bei den Ländern
  - ⇒ Regelmäßig auf der Grundlage des Schulrechts und im Rahmen der (Berufs-)Schulaufsicht
- Konkurrierend Gesetzgebungszuständigkeit des Bundes im Bereich der Erziehungs- und Sozialberufe nach Art. 74 Abs. 1 Nr. 7, (12) i.V.m. Art. 72 Abs. 2 GG?
  - ⇒ bislang ungenutzt
- Für die Regelung der Pflege- und Gesundheitsfachberufe ergibt sich Gesetzgebungskompetenz des Bundes aus Art. 74 Abs. 1 Nr. 19 GG: „Zulassung zu [...] anderen Heilberufen“
  - ⇒ wird vom BVerfG weit verstanden (Urteil zum Altenpflegegesetz 2002)
  - ⇒ Pflegeberufegesetz (PflBG): Generalisierung der Pflegeausbildung

## **Strukturelle Unterschiede (voll-)zeitschulische und duale Berufsausbildung nach BBiG / HwO**

- (1) Höherer Unterrichts- und i.d.R. auch Theorieanteil:** mind. 2/3 zu 1/3  
⇒ liegt m.E. teilw. im (stärker ‚akademischen‘) Anforderungsprofil der Gesundheitsfachberufe, Erziehungs- und Sozialberufe u.a. begründet
- (2) Schutzelemente** des BBiG und der HwO zugunsten der Auszubildenden fehlen (betr. Regelungen bzgl. Rechten und Pflichten, auch der Träger; Ausbildungsvergütung, Schulgelder); keine institutionelle Einbindung der **Sozialpartner**  
⇒ Anwendung des MiLoG nach § 22 Abs. 1 MiLoG unklar
- (3) Schulträgerschaft** => Zunahme von privaten Trägern, große Disparitäten zwischen den Bundesländern  
⇒ Problem u.a. Schulgelder; erheblicher Forschungsbedarf

<b>Private Berufliche Schulen in Deutschland 1992 bis 2016</b>					
<b>Schuljahr</b>	<b>Anzahl</b>			<b>Anteil an öffentlichen und privaten Schulen zusammen in %</b>	
	<sup>1</sup> ohne stundenweise Beschäftigte			der Schüler/innen	der Schulen
	Schulen	Lehrkräfte <sup>1</sup>	Schüler/innen		
1992	<b>1.241</b>	<b>8.000</b>	<b>128.440</b>	<b>5,2</b>	<b>13,9</b>
1995	<b>1.483</b>	<b>9.180</b>	<b>142.746</b>	<b>5,8</b>	<b>15,9</b>
2000	<b>1.767</b>	<b>10.757</b>	<b>178.955</b>	<b>6,7</b>	<b>18,1</b>
2005	<b>1.872</b>	<b>13.285</b>	<b>233.336</b>	<b>8,4</b>	<b>21,4</b>
2010	<b>2.038</b>	<b>14.882</b>	<b>241.080</b>	<b>9,0</b>	<b>23,0</b>
2011	<b>2.071</b>	<b>15.214</b>	<b>240.743</b>	<b>9,2</b>	<b>23,5</b>
2012	<b>2.151</b>	<b>15.569</b>	<b>237.602</b>	<b>9,3</b>	<b>24,3</b>
2013	<b>2.166</b>	<b>15.735</b>	<b>238.339</b>	<b>9,4</b>	<b>24,5</b>
2014	<b>2.195</b>	<b>15.838</b>	<b>239.047</b>	<b>9,5</b>	<b>24,8</b>
2015	<b>2.186</b>	<b>16.212</b>	<b>238.481</b>	<b>9,6</b>	<b>24,9</b>
2016	<b>2.214</b>	<b>16.477</b>	<b>239.803</b>	<b>9,5</b>	<b>25,1</b>

Quelle: Statistisches Bundesamt (Hg.): Private Schulen 2016/17. Wiesbaden 2017

<b>Anteil der Schüler/innen an privaten beruflichen Schulen an der Gesamtzahl der Schüler/innen aller beruflichen Schulen im Schuljahr 2016/17</b>	
Bundesland	in %
Baden-Württemberg	11,9
Bayern	9,0
Berlin	17,6
Brandenburg	13,1
Bremen	2,9
Hamburg	4,3
Hessen	3,8
Mecklenburg-Vorpom.	12,0
Niedersachsen	7,4
Nordrhein-Westfalen	8,0
Rheinland-Pfalz	5,6
Saarland	7,1
Sachsen	28,4
Sachsen-Anhalt	14,5
Schleswig-Holstein	1,9
Thüringen	18,1
Deutschland	9,5

Quelle: Statistisches Bundesamt (Hg.): Private Schulen 2016/17. Wiesbaden 2017

Klinger 2018

## Schulische Ausbildungsgänge ohne Gesundheits- und Sozialberufe

- insges. seit ca. 10 Jahren deutlich rückläufig
- Vermutung: vollzeitschulische Ausbildungsgänge wurden auch dort eingestellt, wo affine duale Ausbildungsgänge bestehen
- Hoher Anteil in IT-bezogenen Bildungsgängen (Informatik, Wirtschaftsinformatik), ‚klassische‘ Bereiche wie Fremdsprachenassistent/-in, -sekretärin etc., Hauswirtschaftshelfer/-in

## Ausbildung zur Pflegefachkraft nach PflBG

- mit dem PflBG wird erstmals ein einheitlicher bundesrechtlicher Rahmen für die Ausbildung zur Pflegefachkraft geschaffen
- Ausbildung in der Altenpflege, Kranken- und Kinderkrankenpflege werden zusammengefasst und „generalisiert“
- Das PflBG regelt insb.
  - ⇒ Geschützte Berufsbezeichnung (§§ 1-4 PflBG)
  - ⇒ Anforderungen an Ausbildung, Ausbildungsträger, Ausbildungszugang (§§ 5-15 PflBG)
  - ⇒ Ausbildungsverhältnis und zur Vergütung, einschl. Schulgeldfreiheit (§§ 16-25 PflBG)
  - ⇒ Finanzierung (Umlageverfahren) (§§ 26-36 PflBG)
  - ⇒ (Teil-)Akademisierung (§§ 37-39 PflBG)
- Pflegeassistentenberufe verbleiben in Länderzuständigkeit



## Gesundheitsfachberufe

- Zulassung zu Gesundheitsfachberufen ist bundesgesetzlich geregelt, allerdings zersplittert in Einzelgesetzen (LogopG, ErgThG, MPhG u.s.f.) mit sehr unterschiedlicher Regelungsintensität; i.d.R. beschränken sie sich auf die Berufszulassungsbedingungen i.e.S. und Qualifikationen („Berufszulassungs-“ statt „Berufs[ausbildungs]gesetze“)
  - ⇒ hoher Modernisierungsbedarf
- Eckpunkte der Bund-Länder-AG „Gesamtkonzept Gesundheitsfach-berufe“ vom 4. März 2020, Empfehlungen zu Schulgeldabschaffung, Ausbildungsvergütung, Modernisierung der Berufsgesetze, Durchlässigkeit der Ausbildungen, Akademisierung, neu zu regelnde Berufe
- Gesundheitsfach- oder „Heilberufegesetz“?
  - ⇒ Gesetzgebungskompetenz des Bundes nach Art. 74 Abs. 1 Nr. 7, 12 und 19 i.V.m. Art. 72 Abs. 2 GG gegeben (siehe Altenpflegeurteil 2002 des BVerfG)
  - ⇒ Allgemeine Regelungen (vergleichbar PflBG) und Besonderer Teil für die einzelnen Berufe bzw. Berufsfelder



## **Ausbildung in den Sozial- und Erziehungsberufen, insb. Erzieher/-innen**

- Weiterhin steigender Fachkräftebedarf (Kita, Schulhort => Rechtsanspruch ab 2025)
- (Teil-)Akademisierung (offenbar) in den Tageseinrichtungen noch nicht angekommen
- Vorschlag der KMK-Arbeitsgruppe zur Einführung einer spezialisierten Fachassistentenausbildung abzulehnen („downgrading“)
- Berufsfeld/-ausbildung muss aufgewertet werden (siehe Pflegekraftausbildung)
- Regelungskompetenz des Bundes für ein Erzieher- bzw. Sozialfachberufegesetz aus Art. 74 Abs. 1 Nr. 7 GG?  
⇒ sollte geprüft werden, alternativ: Staatsvertrag mit Ländern